



Hallo Kurvengänger,

nach einem Zittersieg im Heimspiel gegen den 1. FC Nürnberg und einem schwachen Auftritt beim vom Abstieg gefährdeten FC Augsburg, geht es heute gegen den Tabellenvorletzten aus Berlin.

Viele haben in den letzten Wochen des Aufschwungs und mit der Rückkehr von Mohamed Zidan wieder vom Einzug in die Euroleague geträumt, jedoch hat die Niederlage gegen Augsburg einige wieder zurück auf den Boden der Tatsachen geholt. Fünf Punkte Abstand auf den Relegationsplatz sind kein großes Polster auf dem sich ausgeruht werden kann und deshalb muss heute wieder ein Sieg her gegen einen direkten Gegner im Kampf gegen den Abstieg in die zweite Bundesliga.

In den nächsten Wochen warten noch namhafte Gegner, wie z.B. der FC Bayern München oder Werder Bremen, deshalb heißt es gerade bei den Heimspielen die Punkte in Mainz zu behalten. Lasst uns hierfür unserem Team den Rücken stärken, egal ob wir in der ersten Spielminute bereits führen, zurückliegen oder es in der letzten Spielminute noch 0:0 steht. Marco Caligiuri hat nach dem letzten Auswärtsspiel in einem Interview gerade wieder betont, wie wichtig für unsere Spieler die Unterstützung von den Rängen sein kann, egal ob bei Heimspielen oder auswärts. ("Wir wollten das Spiel in Augsburg wie ein Heimspiel angehen. Vielleicht sollten demnächst mal ein paar Fans mehr mitfahren, damit es ein Heimspiel wird.")

Nur geMAINZam sind WIR stark!

Eure Ultraszene Mainz

In der heutigen Ausgabe:

- Spielbericht Nürnberg
- Spielbericht Augsburg
- Texte zum Thema Stadionverbot
- Gruppenvorstellung der Subciety
- Interview Rheinhessen on Tour
- Neues aus anderen Kurven

1. FSV Mainz 05 e.V. – 1. FC Nürnberg VfL e.V.

Nach der ärgerlichen Niederlage gegen Jürgen Klopps Truppe aus Dortmund, sollte also heute wieder ein Sieg eingefahren werden. Deshalb fand man sich wie üblich am Treffpunkt Ultra ein, um sich dort bei Speis und Trank auf das Spiel gegen die Nürnberger einzustimmen. Am Stadion angekommen sah man schon von weitem das Chaos um den Gästeblock, denn wie sich herausstellte waren die Nürnberger mit 64 Bussen angereist, was wohl jegliche logistische Planung aus dem Konzept warf.



Die Rheinhessentribüne stimmte sich im Stadion schon mal auf das Spiel ein und es wurde deutlich, dass noch etwas Elan vom gewonnenen Derby vorhanden war. Dieser sprang auch gleich auf die Mannschaft über, denn Müller traf schon in der ersten Minute durch einen Rechtsschuss zum 1:0! Es ist einfach nur Wahnsinn, was diese Mannschaft teilweise in der Rückrunde für Feuerwerke abbrennt und so setzte

Zidan in der 22. Minute auch noch gleich durch einen Freistoß das 2:0 drauf. Jeder kann ja von ihm halten was er will, aber er trifft eben ständig das Tor.

Die Stimmung natürlich jetzt am Brodeln und gerade nach dem Seitenwechsel zogen endlich mal große Teile der Tribüne mit. Besonders das Schlumpflied wurde lange, laut und teilweise in völliger Ekstase gesungen. Hier muss man echt mal loben, denn genau so müsste jede Minute bei jedem Spielstand gefüllt werden. Gekrönt wurde diese Phase noch durch eine kleine Stagediving-Einlage!

Doch wie leidenschaftlich und spielunabhängig gefeiert wird, zeigte an diesem Tag beeindruckend der Gästeblock. Dort rockte der untere Teil trotz des 0:2 unerbittlich. Nach dem Anschlusstreffer von Didavi zogen dort dann auch große Teile mit und man konnte den Gästeblock auch akustisch vernehmen.

Unsere Jungs auf dem Platz gerieten nach dem Anschlusstreffer zwar noch mal unter Druck, jedoch hielten sie diesen Spielstand und so konnte man tatsächlich den nächsten Heimsieg einfahren, welcher den restlichen Abend über gebührend gefeiert wurde!

FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA – 1. FSV Mainz 05 e.V.

Samstags um 8:30 Uhr traf sich die Besatzung unserer drei Busse am Treffpunkt um nach Augsburg zu fahren und bestenfalls drei Punkte zu erbeuten. Motiviert und gut gelaunt aufgrund zweier Geburtstagskinder, die am Abend zuvor mit einem Großteil der Szene feierten, konnte man sich nun auf unseren FSV konzentrieren, der wie bekannt ebenfalls am Vortag Geburtstag hatte, Glückwunsch dazu an dieser Stelle! Die Besatzung der Busse war bunt gemischt und ließ vieles versprechen. So wurde die Fahrt bei schönstem Fußball-Wetter und bei kalten Getränken genossen und man freute sich über die Pausen, um den einen oder anderen Sonnenstrahl zu erhaschen. Wir erreichten Augsburg, bekamen die obligatorische Polizeibegleitung, die etwas planlos wirkte, ließen unsere Stadionverbotler im Zentrum raus und erreichten dann auch irgendwann das neue Augsburger Stadion, welches noch deplatziertes liegt als unseres.



Die Einlasskontrollen waren recht entspannt, jedoch bestand der Ordnungsdienst darauf von jedem Schüler oder Studenten, der keinen Nachweis vorzeigen konnte, einen Aufpreis von 6 Euro locker zu machen. Ärgerlich!!! Das Stadion erinnert etwas an unseres, jedoch mit noch weniger Charme. Eine neue Arena halt. Im Gästesektor, der wieder mal viel zu leer war, positionierten wir uns zentral. Von den Augsburgern konnte man wenig hören, da diese auf ihrer Tribüne sehr wenig Supportwillige haben. Außer einigen lächerlichen Gesten in unsere Richtung, die uns kalt ließen, war wie gesagt nichts Erwähnenswertes zu vernehmen.

Unsere 05er begannen wie die Augsburgern mit hohem Tempo. Anscheinend zu hoch um ein strukturiertes, präzises Offensivspiel aufzubauen. In der 16. Minute erkämpfte sich der FCA die erste Großchance, die unsere 05er jedoch unterbinden konnten, wie die anderen Angriffsbemühungen der Augsburgern auch. Im weiteren Laufe des Spiels ließ das Tempo etwas nach, jedoch war es noch immer nicht möglich für unser Team ihr Spiel aufzubauen. In der 36. Minute kamen unsere 05er zu einem Angriff der durch ein Tor von Sami Allagui vollendet werden konnte. Jedoch gelang Ja-Cheol Koo in der 43. Minute durch einen Volleyschuss der Ausgleich. In Halbzeit Zwei gelang Sebastian Langkamp dann kurz nach Wiederanpfiff durch ein Kopfballtor der Führungstreffer. Die Augsburgern haben mehr gekämpft und wurden dadurch belohnt. Unser Team wirkte einfach nicht entschlossen genug an diesem Tag und Zidan knüpfte nicht an seine Serie an. In Augsburg zu verlieren ist bitter und wäre in gewohnter Form auch nicht unbedingt passiert. Jetzt gilt es in den nächsten Spielen weitere Punkte gegen den Abstieg zu sammeln, denn die Konkurrenz schläft nicht.

Nach Abpfiff präsentierten wir unser "Verbannte mit uns"-Banner zu Ehren unserer Stadionverböter. Gute Freunde kann niemand trennen!

Die Rückfahrt war trotz alledem entspannt und die Busbesetzungen wechselten an den Raststätten durch, was zu einem guten Austausch zwischen Jung und Alt beitrug. Gegen Mitternacht trafen wir dann wieder in der goldenen Stadt ein.

Nur der FSV!!!



Papierkrieg

2 Spiele zu Unrecht verbannt.... Willkommen zurück Toli!!!



Mit diesem Spruchband begrüßten wir ein Mitglied unserer Gruppe wieder im Stadion, nachdem er aufgrund eines Stadionverbotes, resultierend aus dem Fassenachtspiel in Hamburg ausgesperrt war. Er ist zwar wieder im Stadion, besondere Momente wie der Derbysieg oder das Spiel in Dortmund wurden ihm aber genommen!

Was ist ein Stadionverbot?

In § 1 der Stadionverbots-Richtlinien des DFB ist ein Stadionverbot folgendermaßen definiert:

Ein Stadionverbot ist die auf der Basis des Hausrechts gegen eine natürliche Person wegen sicherheitsbeeinträchtigenden Auftretens im Zusammenhang mit dem Fußballsport, insbesondere anlässlich einer Fußballveranstaltung, innerhalb oder außerhalb einer Platz- oder Hallenanlage vor, während oder nach der Fußballveranstaltung festgesetzte Untersagung bei vergleichbaren zukünftigen Veranstaltungen eine Platz- oder Hallenanlage zu betreten bzw. sich dort aufzuhalten.

Zweck des Stadionverbotes ist es, zukünftiges sicherheitsbeeinträchtigendes Verhalten zu vermeiden und den Betroffenen zur Friedfertigkeit anzuhalten, um die Sicherheit anlässlich von Fußballveranstaltungen zu gewährleisten.

Das Stadionverbot ist keine staatliche Sanktion auf ein strafrechtlich relevantes Verhalten, sondern eine Präventivmaßnahme auf zivilrechtlicher Grundlage.

Ein Stadionverbot gilt befristet und erstreckt sich grundsätzlich nur auf den Bereich der Platz- oder Hallenanlage, in der das Hausrecht des Stadionverbotes festsetzenden ausgeübt wird (örtliches Stadionverbot).

Das Stadionverbot kann auch für den Bereich anderer Platz- oder Hallenanlagen festgesetzt werden (bundesweites Stadionverbot). Die Vereine und der DFB bevoll-

mächtigen sich hierzu durch eine gesonderte Erklärung (nachzulesen unter: <http://www.dfb.de/index.php?id=503930>) gegenseitig.

Unterschied Hausverbot/Stadionverbot:

Ein Hausverbot kann jederzeit erteilt werden, vorausgesetzt es liegt ein Verstoß gegen die Hausordnung vor. Ein Tageshausverbot wird auferlegt, wenn die betroffene Person aufgrund auffälligen Verhaltens durch Ordner oder Polizei des Stadions verwiesen wird. Diese Maßnahme ist bei Bundesligaspielen durchaus üblich.

Ein Stadionverbot hingegen bezieht sich ausschließlich auf das eigene Stadion, ein bundesweites Stadionverbot wiederum auf die Stadien der ersten, zweiten und dritten, sowie der drei Regionalligen (Lizenzligen).

Schlussfolgernd sagt ein Stadionverbot nun aus, dass eine Person im Rahmen eines Fußballspieles durch negatives Verhalten auffällig geworden ist. Der betroffenen Person wird untersagt, zukünftig an vergleichbaren Veranstaltungen teilzuhaben. Dieses Verbot gilt für alle Lizenzligen und ist befristet.

Verbannte mit uns

Das ist der Schriftzug des Banners, welches zukünftig wieder mittig vor unserer Kurve hängt. Bereits im Bruchwegstadion wurde die Fahne über das 1905-Kurvenbanner gehängt, um den Verbannten vor den Toren mit diesem Trauerflor zu gedenken.

Bis zu dieser Saison hatte sich die Situation in Sachen Stadionverboten wieder entspannt. Viele – wenn auch nicht alle – SVs wurden sogar durch Kulanz von Mainz 05 für das letzte Spiel im Bruchweg aufgehoben. Und so konnte die Szene gestärkt an den Europakreisel ziehen und sich in der neuen Heimat einnisten.

Ein gutes ¼ Jahr später sieht die Situation wieder anders aus. Stadionverbote werden inflationär gegen Mitglieder unserer Gruppe oder gegen Personen aus unserem Umfeld ausgesprochen. Und so müssen viele unserer Freunde auf den wöchentlichen Stadionbesuch verzichten.

Stadionverbotswellen gab es in diesem Jahr einerseits vom DFB-Pokal in Homburg, als ein leerer Block durch das Öffnen des Tores betreten wurde. Hier wurde dann wegen Hausfriedensbruch ermittelt und massig Stadionverbote verteilt.

Man mag darüber streiten können, ob es sinnvoll war während des Spiels in den leeren Nachbarblock zu gehen um den pöbelnden Pfälzern auf der Gegengerade die Meinung zu sagen. Die Konsequenz dafür ein Stadionverbot zu verteilen, ist absolut überzogen. Stadionverbote sollen als letztmögliche Konsequenz genutzt werden. Bei



der beschriebenen Aktion kam niemand zu Schaden, wieso dann dieses drastische Mittel genutzt wurde, erschließt sich niemandem.

In den letzten Monaten erreichten die Szene die Nachwehen des Polizeieinsatzes am Fastnachtssonntag im Jahre 2011: Bei unserem Auswärtsspiel in Hamburg mussten wir uns einem ungerechtfertigten Polizeieinsatzes unterziehen. Wir berichteten darüber ausführlich in der Blockbildung gegen Leverkusen in der vergangenen Saison. Anstatt über die Sache Gras wachsen zu lassen, machte der HSV den Fehler Anzeigen zu schreiben und Stadionverbote zu verteilen.



Die betroffenen Fans schalteten Anwälte ein und kämpfen um ihren Freispruch. Selbst wenn unsere Freunde bald wieder ins Stadion kommen dürfen, bleiben sie auf den hohen Anwaltskosten sitzen. Besonders für unsere Schüler, Studenten oder Azubis stellt dies oftmals einen wahren Kraftakt dar, denn bei ihnen sitzt das Geld nun mal logischerweise nicht so locker. Auch unsere Solikasse ist zwar in der Lage zu helfen, kann aber nicht alles auffangen. Hier müssen unsere Soli-Aktionen intensiviert werden und jeder Einzelne muss noch mehr für den anderen da sein.

Bei unserem Auswärtsspiel in Wolfsburg gab es vor dem Spiel eine Auseinandersetzung mit der örtlichen Polizei, das Ganze war sehr unübersichtlich und von daher ist es schwierig zum jetzigen Zeitpunkt ein Statement abzugeben. Resultat des Ganzen war, dass es viele Anzeigen und Stadionverbote für Mainzer Fans hagelte.

In Gelsenkirchen kam es nach dem Spiel zu einem unverhältnismäßigen Pfeffersprayeinsatz der Polizei: Fans, die vollkommen unbeteiligt in der dritten Reihe standen, wurden von den Spritzern erfasst und erstatteten Anzeige gegen die Polizeibeamten. Diese Fans haben nun mit Stadionverbot aus Gelsenkirchen zu rechnen. Der Grund ist, dass die Polizisten eine Gegenanzeige wegen Widerstand gegen Polizeibeamte und Landfriedensbruch erstattet haben. Gängige Praxis.

Den absoluten Oberhammer leistete sich die TSG aus Hoffenheim. Für die an Fastnacht durchgeführte Pyroaktion wurden Stadionverbote verhängt. Normalerweise denkt man sich „Ok, der wurde beim Zündeln erwischt. Da muss man wohl oder übel mit so einer Konsequenz rechnen!“ Dass aber lediglich Personen Stadionverbote bekamen, welche nachweislich gar nicht an der Pyroaktion beteiligt waren, ist eine absolute Frechheit. Das beschriebene Handeln dieses „Vereins“ bestärkt den Eindruck, dass man bei der Vergabe von Stadionverboten lediglich auf das schnelle Erzielen von Resultaten aus ist, für diese aber keinerlei Ermittlungen anstellt.

Mit Sicherheit kann man über den Einsatz von Pyrotechnik zweierlei Meinung sein – beim Streben nach Gerechtigkeit darf es hierzu keine zwei Meinungen geben.

Dank eines Kraftakts von Fanbeauftragten und Fanprojekt konnte zumindest eines der drei Stadionverbote wieder außer Kraft gesetzt werden. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle noch mal an Rasta und Schöffel für euren Einsatz! Vor allem die Beispiele Hamburg und Hoffenheim zeigen uns, dass Stadionverbote inflationär und unverhältnismäßig eingesetzt werden.

Während man in Hoffenheim verärgert war niemanden für die Pyroaktion belangen zu können, pickte man sich einfach ein paar Leute raus, brachte ein paar Ordner dazu gegen eben diese auszusagen und will diese nun zur Rechenschaft ziehen. In Hamburg wurde die Last des Fehlverhaltens von Polizei und Ordnungsdienst nachträglich auf den Rücken der Fans umgeladen, um selbst unbescholten davonzukommen.

Für unsere Gruppe ist die Vergabep Praxis von Stadionverboten nicht weiter hinnehmbar. Während Vereine wie Mainz 05 Stadionverbote erst erteilen wenn ein Ermittlungsverfahren abgeschlossen wurde bzw. die Sachlage klar ist, wenden andere Vereine wie Wolfsburg Stadionverbote inflationär an. Gerade am Beispiel der Autostadt, wo der Sicherheitschef die Stadionverbotsschreiben schon in Blankoform auf seinem Schreibtisch liegen hat und nur noch den Namen eines vermeintlichen Täters einfügen muss, wird klar, dass hier keine klare Linie an den Bundesligastandorten gefahren wird.

Der Fan ist hierbei total hilflos. Dass dieses Vorgehen rechtlich korrekt ist bestätigte der Bundesgerichtshof im Herbst 2009. Der bloße Verdacht genüge um ein Stadionverbot auszusprechen. Hier muss noch nicht mal ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sein. Ein Zustand der diese willkürliche Vergabep Praxis ermöglicht.

Unsere Gruppe wird diese umfangreiche Thematik in Zukunft öfter aufgreifen und auch in der Blockbildung über Stadionverbote im All-



gemeinen, aber auch über den Zustand unserer ausgesperrten Freunde informieren. Gerade sind wir auch dabei nach Mitteln und Wegen zu suchen um unsere Strukturen zu professionalisieren, damit wir betroffenen Fans besser beistehen können. Leider wissen die wenigsten, dass nicht jeder Stadionverbotler ein gewalttätiger Randalierer ist. Es kann oftmals auch eine Person sein, welche zur falschen Zeit am falschen Ort war und nun ohne eigenes Verschulden vor einem großen Berg voller Probleme steht.

Wir lassen unsere Freunde nicht allein und freuen uns schon jetzt auf die Rückkehr jedes Einzelnen ins Stadion.

Gute Freunde kann niemand trennen!

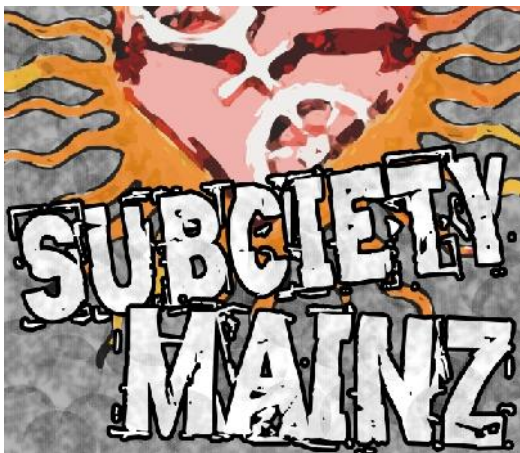
Gruppenvorstellung „Subciety Mainz“

Nachdem die Jungs von der GC'07 ihre Gruppe vorstellten, sind nun wir, die Subciety Mainz, an der Reihe. Zunächst einmal möchten wir euch ein klein wenig in die Geschichte der Subciety einführen und im Anschluss die aktuelle Lage der Sub' MZ darstellen, wer wir sind, was wir tun, was es für Veränderungen in letzter Zeit gab etc.

Zu der Gründung der Subciety Mainz kam es in der Saison 05/06. Es kam damals die Idee auf, einen eigenen Fanclub zu gründen, unabhängig von der USM. Die Idee fand anfangs gerade bei jüngeren Personen aus den Kreisen der USM Gefallen. Jedoch kam dann, auch von Seiten der USM, die Idee auf, statt einer unabhängigen Gruppe eine Jugendgruppe der USM zu gründen, um jungen Menschen die Möglichkeit zu geben die Materie Ultra kennen zu lernen und um einen leichteren Einstieg in die USM zu bieten. Bei einem Treffen in einer Mainzer Kneipe kam man relativ schnell auf einen gemeinsamen Nenner. Nun musste noch der Name her. Nach einer Vorauswahl standen noch zwei Namen zur Auswahl: Fuono Rosso und Subciety Mainz. Subciety sollte es dann sein, weil der Name genau das widerspiegelt was wir sind: sub (unter) und society (Gesellschaft), also eine Gesellschaft untergehör-

rig/zugehörig der USM. Daraufhin wurde die Subciety Mainz dann offiziell ins Leben gerufen und der Weg für die Subciety war frei um ins Tagesgeschäft einzusteigen. Bereits in der Anfangszeit gab es einen sehr großen Mitgliederzuwachs, was zur Folge hatte, dass man einen Personenkreis auserwählte, der Entscheidungen trifft, da es mit so vielen Personen schwer ist auf einen Nenner zu kommen. Dieser Personenkreis nannte sich 11er-Rat, welchen es heute allerdings nicht mehr gibt.

Aber genug mit dem Geschichtsunterricht.



Mittlerweile haben wir in der Subciety ein Mitglieder- und Anwärtersystem. Man wird zuerst als Anwärter und nach einiger Zeit und je nach Engagement und Reife als Mitglied aufgenommen. Übernimmt man in der Subciety dann über längere Zeit eine Führungsposition, wird die USM über diese Person diskutieren und über eine Aufnahme abstimmen. Auch nach einer Aufnahme in die USM bleibt man noch Subciety Mitglied. Nach einiger Zeit (je nach Person) holt die USM dann das USM/Sub Mitglied aus der Subciety und die Gruppe hat wieder die Chance sich neu zu finden und anderen Mitgliedern die Chance zu bieten diese entstandenen Lücken zu füllen. Unsere momentane Gruppenstärke beträgt 26 Personen in dem Alter zwischen 15 und 24 Jahren und wir sind zurzeit in der ebengenannten Neufindungsphase, da einige ehemalige Mitglieder komplett in die USM gingen. Wir erstreben die Ziele, junge Fans unseres geliebten Fußballsportvereins an die Materie Ultrà heranzuführen. Das Gruppenleben gestaltet sich sehr bunt. Wir verbringen viel Zeit miteinander, indem wir zum einen unseren 1. FSV immer und überall unterstützen, Fahnen oder Doppelhalter malen, Aufkleber malen etc., zum anderen aber machen wir auch einiges zusammen, was man nicht direkt mit Fußball verbinden kann. Die Aktivitäten gehen vom Bowling spielen zum Zelten bis hin zur klassischen Kneipentour durch Mainz, Funzelfahrten und vielem mehr.

Die Subciety duldet kein rechtes Gedankengut im Stadion sowie unter den Mitgliedern. Außerhalb des Stadions beschäftigen wir uns mit vielen fanpolitischen Themen, sowie auch mit einigen Missständen der Gesellschaft und beginnen uns nun auch sozial für Bedürftige einzubringen. Ein für uns sehr aktuelles Thema ist und bleibt das Thema Stadionverbot. Zu viele werden zu Unrecht ausgesprochen. Im letzten Jahr war die Zahl der Stadionverbotler in der Mainzer Szene noch einstellig und heute zählen wir 26 SVler und davon vier aus der Subciety.



Außerdem lehnen wir den modernen Fußball und seine Kunden ab und sind Unterstützer der Kampagne „Pyrotechnik legalisieren - Emotionen respektieren“. In unseren Augen war, ist und bleibt Pyrotechnik immer ein Stilmittel der Fankultur, welches ins Stadion gehört.

Unsere Unterstützung für Stadt und Verein ist sehr vielfältig. Wir folgen unserem FSV überall hin, im Stadion im Europakreisel stehen wir mit der USM zusammen im Q Block wie damals im Bruchwegstadion auch und wir setzen uns mit Stadt und Verein auseinander, wollen eben diese nicht nur 90 Minuten supporten. Wir sehen in Streetart unter anderem einen weiteren Punkt, der für unsere Gruppe einen festen Bestandteil darstellt. Wir repräsentieren unsere Leidenschaft nicht nur im Stadion, sondern auch in Form von Aufklebern, Graffitis, CDs und allem womit man unsere goldene Stadt noch etwas verschönern kann.

Als Abschluss möchten wir euch nun noch das Subciety Umfeld vorstellen. Die Subciety hat mit Beginn der Saison 11/12 das Subciety Umfeld gegründet. Es besitzt keine Eigendynamik, sondern ist lediglich eine Art Sammelbecken für junge motivierte Leute. In das Umfeld dürfen Leute ab dem Alter von 14 Jahren rein, die Voraussetzungen hierfür sind recht einfach: Man muss im Besitz einer Szene Mainz Karte sein, die jeder am Treffpunkt Ultra im Bruchwegstadion oder am USM-Stand im Stadion am Europakreisel erwerben kann. Außerdem muss man selbstverständlich Fan des 1. FSV Mainz 05 e.V. sein und das Ziel besitzen, sich aktiv in die Szene zu integrieren. Wir verfolgen mit diesem Projekt das Ziel, junge Ultrainteressierte frühzeitig kennen zu lernen und sie durch inhaltlichen Input an eine der größten Subkulturen Europas heranzuführen und zu Informieren. Außerdem erhält man durch das Umfeld die Möglichkeit uns tatkräftig beim Malen und Durchführen von Chores zu unterstützen.

In diesem Sinne. Heute ALLES geben!

Eure Subciety Mainz von 2006

Interview mit Rhein Hessen on Tour

Blockbildung: Hallo, ihr seid die Bilderdokumentationsseite der Szene Mainz, erzählt doch bitte mal etwas über euch. Aus welchem Personenkreis setzt ihr euch aktuell zusammen, was waren eure Beweggründe zum Start der Seite im Jahr 2003 und wie hat sich die Seite bis heute entwickelt?

Rhein Hessen on Tour: Kennengelernt haben sich die beiden Gründer bereits im Jahre 2002 über das offizielle Forum des Vereins. Zu Beginn waren wir meistens mit den Amateuren auswärts unterwegs, da dort auch ein großer Teil der damals aktiven „Szene“ dabei war. Da es zu dieser Zeit kaum Bilderseiten in Mainz gab, kam dann irgendwann mal die Idee, dort die ersten Bilder zu schießen und somit entschieden wir uns im Sommer 2003 „Rhein Hessen On Tour“ zu gründen. Auf Bilder von den Profispielen verzichteten wir damals eigentlich weitgehend, da wir zum einen noch nicht das Kamera-Equipment besaßen und auch noch nicht die Kontakte hatten, um einen Innenraumausweis zu bekommen. Das änderte sich aber mit dem Bundesligaaufstieg, wo zum einen neue Kameras angeschafft wurden und wir auch endlich eine Akkreditierung für die Heimspiele bekamen. Von nun an standen fast ausschließlich die Profis in unserem Blickpunkt.

Im Laufe der letzten neun Jahre haben sich immer mal wieder Leute gefunden die Spaß am Fotografieren haben und das Projekt seitdem unterstützen. So haben wir heute einen Personenkreis von 4-5 Fotografen, zum Großteil Mitglieder der Ultraszene, Subciety und der HKM, die sich mit dem Bildermachen abwechseln. Dieser relativ große Personenkreis an Fotografen hat den Vorteil, dass immer jemand dabei ist und man es sich sogar erlauben kann aus verschiedenen Perspektiven zu fotografieren, beispielsweise auch mal Aufnahmen aus dem Block zu machen. Wenn man zurückblickt, können wir stolz darauf sein wie sich die Seite entwickelt hat. Anfangs hatten wir ein sehr schlichtes Layout und auch die Fotos waren sowohl von der Perspektive als auch Qualität nicht die Beste. Wie oben bereits angerissen, haben sich die Strukturen, das Know-How und auch das Equipment erst im Laufe der Jahre entwickelt und mittlerweile ein gutes Level erreicht.

BB: Erzählt doch einmal wie ein typischer Spieltag für euch abläuft und was ihr im Vorfeld plant.

RoT: Bei Heimspielen ist der Ablauf meistens der selbe, da uns dort ein Innenraumausweis zu Verfügung steht und da wir uns bewegen können wie wir wollen läuft das meistens sehr relaxt ab und man bekommt meistens auch das gewünschte Ergebnis. Bei Choroos verteilen wir unsere Leute auf fast allen Tribünen um dadurch auch ein Video mit möglichst vielen Perspektiven erstellen zu können. Auswärts dagegen stellt sich das meistens leider oftmals nicht so leicht dar. Anfang der Woche wird sich meistens mit unserem Fanbetreuer in Verbindung gesetzt. Dieser bekommt dann vom jeweiligen Verein die entsprechenden Infos und gibt diese dann an uns weiter. Dann stellt man sich auf den jeweiligen Spieltag ein und teilt die Fotografen und die Kameras ein. Vor Ort kümmert sich die Fanbetreuung von Mainz 05 um einen Kontaktmann, der einem dann erklärt wie, wo und wann man sich aufhalten darf. Bei vielen Vereinen sind das leider oftmals irgendwelche Ordner die wenig Verständnis für unsere Anliegen haben. So wird man oft rumgescheucht und man hat nur wenig Zeit seine Bilder zu machen. Außerdem gehören endlose Diskussionen und ständige Erklärungen wer man denn sei und was man hier will zum Fotografenalltag. Nach dem Spieltag ist die Arbeit aber noch nicht getan. Meistens spät in der Nacht, gerade nach den Auswärtsfahrten, sitzen wir vor unseren Rechnern, sortieren, bearbeiten und laden die Bilder letzten Endes hoch, damit diese möglichst zeitnah für die Mainz 05 Fans zu betrachten sind.



BB: Gerade in Zeiten von Pay-TV und Ausschachtung unseres Sports scheint es oftmals nicht leicht für euch mit euren Kameras an die gewünschten Positionen im Stadion zu kommen und das gewünschte Material auch in Form von Videos vor die Linse zu kriegen. Welche Möglichkeiten habt ihr und wie nutzt ihr diese oder weicht ihr eventuell auf Alternativen aus und inwiefern würdet ihr im Laufe der Jahre mehr eingeschränkt?

RoT: Die Vereine und DFL erleichtern unsere Arbeit nicht gerade. Oftmals gibt es kaum Möglichkeiten vor Ort den Block zu wechseln oder eine Akkreditierung für den Innenraum zu bekommen. Die Vereine der Bundesliga erlauben es „Fanfotografen“ oftmals nur die ersten Minuten aus dem Innenraum Bilder zu machen, danach wird man von Ordnern wieder in den Block zurückgeschickt. Filmen ist eigentlich generell in jedem Bundesliga Stadion verboten, trotzdem gibt es Möglichkeiten dies zu umgehen.

Wir haben im Laufe der Jahre gute Kontakte in andere Szenen aufgebaut, die uns oftmals Ausweise besorgen oder uns aber auch mal Bilder zur Verfügung stellen.

Außerdem versuchen wir, sofern es die Kartensituation vor Ort zulässt, Karten in Gästeblocknähe zu kaufen, um somit einen guten Blick auf den Gästeblock zu haben.

Man kann schon sagen, dass sich die Situation in den letzten Jahren verschärft hat. Früher war es oftmals einfacher einen Innenraumausweis zu bekommen oder sich in einen andern Block zu schmuggeln, die Zeiten scheinen vorbei zu sein und die Zügel werden weiterhin angezogen.

Ordner zeigen wenig Verständnis und man wird oftmals dumm angemacht und vertrieben.

BB: Wie finanziert ihr euch und euer Equipment?

RoT: Die letzten neun Jahre haben wir uns eigentlich immer aus dem privaten Säckel finanziert. Dabei sind uns meisten aber auch nur Kosten für Homepage entstanden, die sich allerdings im verkraftbaren Rahmen lagen. Das Equipment ist Eigentum der Fotografen, dort entstanden uns in der Vergangenheit keine Kosten.

Im Dezember haben wir erstmals einen Kurvenkalender herausgebracht. Dadurch ist etwas in die „Rheinhessen on Tour Kasse“ geflossen, die wir für Tickets oder die Homepagekosten verwenden. Eventuell ist es in den nächsten Monaten angedacht auch etwas ins Equipment zu investieren, aber das ist auch immer eine Frage des Geldes.

BB: Gerade eure Videos kommen in letzter Zeit sehr gut an, jedoch bringt ihr diese nur zu besonderen Anlässen wie z.B. bei einer Choreo raus. Vielleicht könnt ihr unseren Lesern schildern, warum es nicht mehr bewegte Bilder zu sehen gibt?

RoT: Diese Frage ist wohl schnell beantwortet: unsere Devise lautet auch in der Auswahl der Bilder ganz klar Qualität statt Quantität. So gibt es nur dann Videos, wenn richtig gutes Material vorliegt. Zehnminütige Supportvideos schaut sich eh kein Mensch an. Jedoch haben wir uns in diesem Jahr da doch schon deutlich gesteigert und versuchen auch diesen Bereich auszubauen.

BB: Worauf liegt euer Fokus noch im Stadion abgesehen vom Sektor Ultra? Spielszenen findet man ja so gut wie nie. Woran liegt das?

RoT: Für uns lag der Fokus seit jeher auf den Fankurven. Sie sind es, was uns neben dem Spiel fasziniert. Vom Spiel findet man überall zahlreiche Fotos, die Fankurven werden dabei oftmals stiefmütterlich behandelt, dies wollten wir damals ändern und daran halten wir auch heute und in der Zukunft weiterhin fest. Die Fans sind das was diesen Sport ausmacht. Die Leidenschaft, Emotionalität und Kreativität wollen wir einfach im ganzen Stadion einfangen und festhalten.

BB: Ihr seid ja selbst alle Ultraorientiert und teilweise Mitglieder der USM oder HKM. Ist es nicht schwer für euch, die Spiele nicht mit eurer Gruppe im Block zu verbringen?

RoT: Natürlich ist das alles andere als leicht, statt mit seinen Freunden in die Kurve zu laufen vorher in Richtung Pressebereich abzubiegen oder sich mit irgendwelchen unfreundlichen Ordnern in ein Mundloch gegenüber vom Gästeblock zu stellen. Gerade in den besonderen Momenten wie bei einem Derby oder einem Jubiläum ist es nicht leicht fernab der Gruppe zu sein. Jedoch macht man sich dann immer irgend-

wie bewusst, dass man die Wahnsinnsmomente auf die wir die ganze Woche alle hinarbeiten für die Fanszene und auch gerade auch für unsere Stadionverböter, die auf diese Großteils über einen langen Zeitraum komplett verzichten müssen, dokumentiert und diese für alle Beteiligten unvergesslich macht. Dieses Jahr haben wir einen gesunden Rhythmus gefunden und die Arbeit bleibt nicht nur an einem Einzelnen hängen. Außerdem sind wir ja auch alle leidenschaftliche Fotografen, die Spaß am Knipsen haben.

BB: Zu guter Letzt: wollt ihr vielleicht unserer Redaktion und unseren Lesern verraten, was so demnächst auf sie zukommt und was ihr so plant in näherer Zukunft? Der Kalender für das Jahr 2012 hat sich großer Beliebtheit erfreut.

RoT: Insgesamt haben wir ihn 250 mal verkauft, das hat uns in unserer Idee bestätigt. Deswegen wird es ihn wohl auch für das nächste Jahr wieder geben.

Des Weiteren schwirren uns schon ein paar Ideen im Kopf rum, die allerdings alle noch in den Kinderschuhen stecken und es noch nichts Spruchreifes gibt. Für uns ist es aber auch nicht einfach solche Projekte umzusetzen. Wir investieren viel Zeit in unsere Gruppen und sind dort oftmals mit unserer Zeit am Limit, deswegen kann manches etwas länger dauern, wir hoffen ihr verzeiht uns.

Ganz klar im Fokus steht für uns allerdings das stetige „Lieferrn“ von aktuellen Bildern rund um die Mainzer Fanszene. Diese wird es auch in Zukunft weiter geben. Dazu hoffen wir euch zur neuen Saison ein neues Layout für die Seite präsentieren zu können. Hiermit setzen wir uns jetzt selbst unter Druck das endlich zu realisieren.

BB: Danke für das Interview

Bilder aller 05-Spiele gibt es auf www.rheinessen-on-tour.de

Interessantes aus anderen Kurven

Gelsenkirchen

Wucherpreise für Gästetickets gibt es natürlich nicht nur in deutschen Gefilden, sondern auch besonders international versuchen sich die Vereine mächtig die Taschen voll zu machen. Aktuelles Beispiel die Schalcker, welche in der Euro-League nun in Bilbao ranmüssen. Diese verlangen stolze 90 Euro für ein Ticket, nicht nur für die Fans eindeutig zu viel, so legen sowohl Fanclub-Verband als auch der Verein Beschwerde gegen diese Unverschämtheit ein. An der Situation in England sieht man doch am besten wohin dieser Preiswahn geführt hat. Fußball muss bezahlbar sein, in Mainz, Europa und der ganzen Welt!

Köln

Die Fronten in der Domstadt scheinen endgültig verhärtet zu sein zwischen der Wilden Horde und dem Verein. Hausbesuche, Medienhetze und letztlich die Aberkennung als Fanclub scheinen noch lange nicht das Ende der Fahnenstange zu sein. Seitens der Horde wurden sämtliche Aktivitäten auf Eis gelegt, ein deutliches Zeichen an alle, wie erschreckend weit diese Geschichte geführt hat. Die Presse hat unter anderem mal wieder bewiesen zu was sie in unserem Land im Stande ist. Es gilt zu hoffen, dass sich die Situation wenigstens wieder etwas beruhigt und die

Gruppe den Weg zurück in den normalen Gruppenalltag finden kann. Ultras sterben nie!

Frankfurt:

Der Griff ganz tief ins Klo ist den Offiziellen der Frankfurter Eintracht mal wieder gänzlich gelungen. So wurde eine große Spendenaktion verkündet, aus welcher hervor geht, dass der Verein 50.000 Euro an die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) spendet. An und für sich eine gute Sache, ABER die Bedingung, dass dieser Betrag bestehen bleibt, ist, dass die Fans auf den Einsatz von Pyrotechnik verzichten bzw. dass es zu keinen weiteren durch den DFB verhängten Sanktionen kommt. Die Spendensumme wird dann um die jeweilige Strafe reduziert. Es ist wirklich einen Schande wie das Leid kranker Menschen instrumentalisiert wird, um von der Ratlosigkeit des Vereins abzulenken. Fans, welche sich nicht regelkonform verhalten, sollen als Übeltäter dastehen, welche den Leukämiepatienten indirekt Schaden zufügen.

Thun

Beim letzten Heimspiel testete der FC Thun ein neues Einlasskontrollsystem. Durch festinstallierte Lesegeräte wird es möglich, Informationen wie Name, Geburtsdatum oder Geschlecht zu scannen. Diese werden dann mit der sogenannten "Hoogan-Datei" (vergleichbar mit unserer Datei Gewalttäter Sport) verglichen und dadurch soll "die Sicherheit bei Sportanlässen erhöht werden". Nach dem erfolgreichen Versuch soll es beim Heimspiel gegen die Grasshoppers Zürich zum 1. Test im Spielbetrieb kommen.

FC United of Manchester

Der FC United hat es durch Gemeinschaftsaktien im Wert von 1,6 Millionen Pfund geschafft, sein neues Stadion endgültig zu finanzieren. Das Bauprojekt hat insgesamt Kosten von 4,6 Millionen Pfund und ist somit wahrscheinlich das teuerste Projekt, das Fußballfans jemals aufgebracht haben! Zusätzlich besitzt jeder Aktionär, unabhängig von der Aktienzahl, eine Stimme. Somit wird verhindert, dass es dem FC United ergeht wie Manu 2005. Damals übernahm Malcolm Glazer, ein amerikanischer Geschäftsmann, den Verein Manchester United und sicherte sich so die alleinige Entscheidungsgewalt über den Verein. Diese Übernahme war auch der Grund für die Gründung des FC United.

Gera & Münster

Die Fanszenen der beiden Vereine haben momentan mit der Zensur ihres Vereins zu kämpfen. In beiden Fällen wurde durch einen Kurvenflyer (Gera) bzw. ein Spruchband (Münster) Kritik am eigenen Vorstand geleistet. In Gera entschied sich die Szene dazu, das Ligaspiel zu boykottieren und stattdessen Geld für den Nachwuchs zu sammeln. Eine Stellungnahme findet man auch auf stadionwelt.de. Genauso wie eine von den Deviants Ultras aus Münster: dort war es sogar schon länger der Fall, dass Kritik am Vorstand geübt wurde und nun kam es zu diesem negativen Höhepunkt.

Dortmund

Im letzten Heimspiel des BVB kam es zu einer verbalen Entgleisung einiger Dortmunder per Spruchband gegenüber ihrem Gegner Werder Bremen. So waren auf zwei Spruchbändern folgende Aussagen zu lesen: „Gutmenschen, Schwuchtel, Aler-ta-Aktivist, wir haben euch im 20 gegen 100 gezeigt, was Fußball ist“ und „Lieber eine Gruppe in der Kritik, als Lutschertum und Homofick“. Ohne irgendwelche Vorur-teile zu schüren, ist es ja bekannt, dass Teile der Dortmunder Fanszene rechtslastig sind. In Zeiten von Zensur und Materialverboten ist ein solches Ausnutzen seiner Privilegien äußerst unüberlegt, da diese Entgleisung wohl zulasten vieler Fans gehen wird. Über das widerliche Weltbild, welches damit gefeiert wird, ist auch jedes Wort zu viel.

Wolfsburg

Die Weekend Brothers werden in der Zukunft vorerst die Heimspiele des VfL Wolfs-burg boykottieren. Dies hat den Grund, dass Hausverbote gegen Mitglieder, die al-lerdings kein Stadionverbot besitzen, ausgesprochen wurden. Diese Hausverbote erhielten ganze zehn Personen, für die Gruppe im Stadionalltag also wahrscheinlich ein enormer Verlust! Angeblich seien diese Personen seit Jahren negativ aufgefallen, obwohl die Leute teilweise nicht mal eine einzige Anzeige im Zusammenhang mit Fußballspielen hatten. Sehr traurig ist auch, dass das Fanprojekt von Wolfsburg maßgeblich an diesen Hausverboten beteiligt war. Da sieht man mal, wie die Arbeit der Fanprojekte schief laufen kann. Gerade Mainz kann da sicherlich mit gutem Bei-spiel vorrangingen. Nichtsdestotrotz hat der Verein durch diese Aktion zahlreiche Menschen enttäuscht und es bleibt zu hoffen, dass die Gerechtigkeit sich durchsetzt und die Hausverbote aufgehoben werden!

Fanvertreter üben scharfe Kritik am Gästefan-Verbot

Die IG „Unsere Kurve“, die als größte organisierte Fanvertretung in Deutschland mehr als 300.000 Fußballfans vertritt, hat mit großer Sorge die Meldung zur Kenntnis genommen, dass die Polizei in Hamburg eine Unterlassungsverfügung ausgespro-chen hat, die dem FC St. Pauli untersagt, Eintrittskarten an Fans des FC Hansa Rostock für die Begegnung der beiden Zweitligisten zu verkaufen. Die bundesweit aktive Interessengemeinschaft, die aktuell 13 verschiedene Fanabteilungen mitei-inander vereint, verurteilt das Vorgehen der Polizei und sieht darin die Gefahr, dass ein solches Verbot zukünftig als „Problemlösung“ auch bei anderen vom DFB ange-setzten Sicherheitsspielen angewendet wird.

Dieser Vorstoß, dem keinerlei Informationen an die betroffenen Fanprojekte oder den ausrichtenden Verein vorausgingen, ist aus Fansicht ein Vorgang, der keinesfalls zu akzeptieren ist. Die IG Unsere Kurve versteht das Vorgehen der Polizei als eine un-überlegte Aktion, die selbst den DFB und die DFL überrascht haben und unterstützt den Rechtsweg, den der FC St. Pauli eingeschlagen hat. Für unangemessen beweren wir auch die dadurch wiederholte pauschale Verurteilung einer ganzen Fansze-ne, die schon in der Vergangenheit in Sippenhaft genommen wurde. Mit diesem Schritt kriminalisiert die Polizei eine große Zahl an Fußballfans und überschreitet eine Grenze im Namen der Sicherheit, die weit über die Kompetenzen dieser exeku-

tiven Gewalt hinausgeht. Wir erwarten deshalb, dass die Judikative ihrer staatlich-demokratischen Verantwortung gerecht wird und den Plan der Polizei stoppt.

Die IG Unsere Kurve bedauert, dass der Dialog mit den Fans und Vereinen auf diese Art und Weise dem populistischen Vorgehen und pauschalisiertem Durchgreifen in die Handlungsoptionen von Vereinen und Verbänden zum Opfer fällt und das ohnehin angespannte Verhältnis zwischen Fußballfans und Polizei keinesfalls entschärft. Eine differenzierte und angemessene Vorgehensweise unter Einbeziehung aller Beteiligten zu suchen, war trotz zahlreicher positiver Erfahrungen an anderen Bundesligastandorten in Hamburg nicht das Ziel der polizeilichen Unterlassungsverfügung. Es ist zu begrüßen, dass Maßnahmen gesucht werden, die die Sicherheit der Stadionbesucher erhöhen und Konflikte zu vermeiden geeignet sind. Dies jedoch ohne Einbeziehung der am Spieltag direkt beteiligten Vereine und Fanbetreuungsorgane; im vollen Bewusstsein, dass hunderte friedliche Fußballfans in Mitleidenschaft gezogen werden und noch dazu mit einem massiven Eingriff in die Vermarktungsrechte des gastgebenden Vereins anzustreben, verurteilen wir als unverhältnismäßig und unangemessen.

Festzustellen ist zudem, dass die staatliche Exekutive auf dieser Ebene uneinheitlich agiert und starke regionale Unterschiede in der Zusammenarbeit mit der Polizei zum Vorschein kommen. Als Vertreter der Fans hat die IG Unsere Kurve deshalb eine klare Position im Hinblick auf die Frage, wie aktuelle Problemlagen und Gefahrensituationen rund um ein Fußballspiel, dass in der Vergangenheit von negativen Begleiterscheinungen geprägt war, gelöst werden – nämlich ausschließlich durch dauerhaften Dialog zwischen allen Beteiligten und nicht durch präventive Repression und Gästefan-Verbote. Im Sinne aller von uns vertretenen friedlichen Fußballfans und Vereinsmitglieder fordern wir eine Rücknahme der Unterlassungsverfügung und eine Stärkung der friedlichen Fußballfans statt deren Ausschluss aus dem Stadion. IG Unsere Kurve, 12. März 2012